

Evaluierung der Arbeit mit dem pädagogischen Lehrplan Deutscher Kindergarten Loit Schauby 2019-2021



Arbeiten mit dem gestärkten Lehrplan



Auf welche Gebiete unserer pädagogischen Lernumgebung haben wir uns in den letzten 2 Jahren besonders konzentriert?

Unser Hauptaugenmerk lag vor allem darin, dass wir die Lernumgebung für unsere Gruppen so gestalten und organisieren, dass sie einerseits zwar Corona gerecht, andererseits jedoch so (um-)gestaltet wurde, dass die Kinder auch weiterhin möglichst vielfältige pädagogische Erfahrungen machen sowie sich ausprobieren und bilden können.

Des Weiteren mussten wir aufgrund veränderter Kinderzahlen und eines erheblichen Ungleichgewichtes der Anzahl innerhalb der spezifischen Altersgruppen unsere Gruppenaufteilungsstruktur (bisher altersgetrennte Gruppen) überdenken und letztendlich neu organisieren. Aus vier altershomogenen wurden schließlich zwei altersgemischte Gruppen (0-4 Jahre und 4-6 Jahre). Auch diese neuen Voraussetzungen erforderten ein Umdenken und eine Neugestaltung des jeweiligen pädagogischen Lernumfeldes.

Wie haben wir unsere Evaluationskultur organisiert?

In den 14-tägig stattfindenden, gruppeninternen Teamsitzungen werden regelmäßig pädagogische Aktionen/Aktivitäten evaluiert und dokumentiert. Ebenso evaluieren wir gemeinschaftlich in den einmal monatlich stattfindenden, gruppenübergreifenden Personalsitzungen über den generellen, pädagogischen Alltag, über Vorgehensweisen mit besonderen Problemstellungen sowie über durchgeführte Feste o.ä. Größere Projekte, Themen oder Aktivitäten werden mit Hilfe des SMITTE-Modells ausgearbeitet und dokumentiert, auch hier ist die Evaluierung ein wichtiges Element. Jede Gruppe verfasst zudem einen Wochenrückblick, in dem pädagogische und projektbezogene Aktivitäten dargestellt und evaluiert werden.

Wie haben wir mit unserem regionalen, schriftlichen Lehrplan gearbeitet?

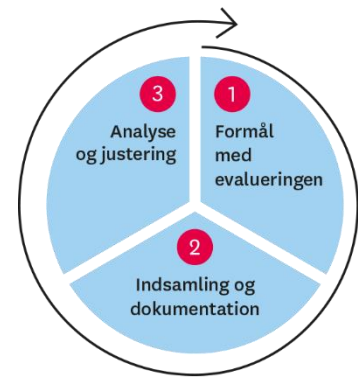
Unsere Mitarbeitergruppe wurde sowohl von internem als auch von externem Fachpersonal über Inhalt und Anwendung des neuen gestärkten Lehrplans unterrichtet und geschult. Darüberhinaus erhielten wir in vielerlei Hinsicht grundlegende Inspirationen und Denkanstöße zur Umsetzung dieser in den täglichen pädagogischen Alltag.

In mehreren Personalsitzungen haben wir schließlich darauf aufgebaut und in einem langen, gemeinschaftlichen Prozess ein Konzept passend für unsere Einrichtung erarbeitet, in dem die Implementierung

des gestärkten Lehrplans für unsere pädagogische Praxis mit unseren Vorstellungen und Werten dargestellt wurde.

Zu guter Letzt wurde ein professionelles Filmteam engagiert, das innerhalb der 7 Einrichtungen der DKA kurze, jedoch sehr prägnante Videoclips von der praktischen Umsetzung der einzelnen Themen des neuen, gestärkten Lehrplans in den Praxisalltag gedreht hat. Diese Videoclips wurden zu einem Kurzfilm zusammengeschnitten, dieser ist auf unserer Homepage zu sehen.

Evaluierung und Dokumentation der Elemente im pädagogischen Lernumfeld



Was war das Ziel unserer Evaluierung?

Das Ziel unserer Evaluierung bestand im Wesentlichen darin zu reflektieren, ob es uns gelungen ist, die neuen gesetzlichen Anforderungen der Implementierung des gestärkten Lehrplans in den pädagogischen Alltag sinnvoll umzusetzen. Vor allem in Hinblick auf die veränderten Grundvoraussetzungen durch die Corona-Pandemie erforderte die Gestaltung der neuen Lernmilieus ein massives Umdenken, eine Einbeziehung unterschiedlicher Sichtweisen, ein großes Fingerspitzengefühl sowie ein ständiges Ausloten und Nachbessern, um die Kinder trotz der besonderen Umstände in all ihren Kompetenzen bestmöglich zu fördern, sie neugierig zu machen, zum Ausprobieren zu motivieren und ihnen Sicherheit zu geben. Nur durch eine Evaluierung unseres Tuns konnten wir in diesem Zusammenhang ein gutes und zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Welche pädagogischen Dokumente haben wir bei der Durchführung der Evaluation benutzt?

Grundlagen unserer Evaluierung waren schriftliche Dokumentationen wie

- Protokolle von Team- und Personalsitzungen
- Protokolle von Elterngesprächen/Entwicklungsgesprächen
- gespeicherte TRAS/TRAS-MO der Kinder
- Trivselskemaer der Kinder
- im Team gemeinschaftlich ausgearbeitete SMITTE-Modelle
- Wochenrückblicke der einzelnen Gruppen.

Zudem werden regelmäßig Fotos und teilweise kleine Videos von den verschiedenen pädagogischen Aktivitäten gemacht, die den Portfolios der Kinder beigeheftet werden. Auch diese wurden zum Teil in die Evaluierung mit einbezogen.

Derzeit befinden wir uns in einer Fortbildung zum Thema „Aktionslæringsforløb“, um auch damit zukünftig hinsichtlich der regelmäßigen Evaluierung arbeiten zu können.

Was haben wir über den Zusammenhang zwischen unserer pädagogischen Lernumgebung und dem Wohlbefinden, Lernen, der Entwicklung und der Bildung der Kinder gelernt?

Durch unsere Evaluierung haben wir feststellen können, dass den Kindern durch die Umgestaltung bzw. durch das Schaffen ganz neuer Lernumgebungen ein **freiheitlicheres, eigenständigeres Lernen** angeboten wird. Das bedeutet, dass die Kinder je nach Interesse und individuellem Entwicklungsstand frei wählen, womit und vor allem wie lange sie sich mit einer Sache beschäftigen, bis sie sich bestimmte Kompetenzen angeeignet haben, darin gefestigt fühlen und schließlich zu etwas Neuem übergehen. Dies geschieht **auf eine spielerische Weise, ohne Druck und Überforderung**.

Wir konnten beobachten, dass die Kinder auf diese Weise **mehr Motivation, Neugier, Mut und Ausdauer** entwickelt haben und **offener auf neue Dinge und Herausforderungen zuzugingen**.

Hat die Evaluierung Änderungen/Justierungen in der Praxis mit sich gebracht?

Die Evaluierung beruht u.a. auf täglichen Beobachtungen und ist somit ein laufender Prozess. Die Um- bzw. Neugestaltung der Lernumfeldes stellte uns immer wieder vor Herausforderungen: Mal stimmten unsere theoretischen Vorstellungen nicht mit der Praxis überein und zeigten demnach nicht den pädagogischen Effekt, den wir uns erhofft hatten. Hier musste vor allem in der Raumgestaltung justiert und nachgebessert werden. Auch mussten wir manches Mal feststellen, dass die Bedürfnisse der Kinder andere waren als die in unserer theoretischen Vorstellung, in diesem Fall mussten wir nochmal einen Perspektivwechsel vornehmen und nach ganz neuen Ansätzen planen und gestalten.

Zudem sind die Kindergruppen natürlich kein feststehendes Kontinuum, die Zusammensetzung verändert sich durch Zu- und Abgänge, die Kinder entwickeln sich weiter und somit auch deren Bedürfnisse. Dies spielt selbstverständlich eine große Rolle und verlangt ständige Evaluierungen und demnach entsprechende Justierungen.

Die Elternvertretung mit einbeziehen



Wie haben wir die Elternvertretung in die Evaluierung des Lehrplanes einbezogen?

Die Elternvertretung wurde in den Prozess der Evaluierung mit einbezogen, indem zunächst Präsentationen über den neuen, gestärkten Lehrplan an sich sowie auch über die Implementierung in den Praxisalltag berichtet wurde. Anschließend wurde Raum für Anmerkungen, Fragen und Diskussionen gegeben. Neue Impulse oder veränderte Sichtweisen wurden aufgenommen und dokumentiert; diese sind selbstverständlich in die Evaluierung mit eingeflossen.

Die zukünftige Arbeit:

Auf welche Gebiete unseres pädagogischen Lernumfeldes wollen wir zukünftig einen größeren Fokus haben?

Da die **Umstände der Corona-Pandemie** weiterhin großen Einfluss auf unsere tägliche Arbeit haben und dies ein großes Umdenken der Gestaltung der pädagogischen Lernumfeldes zur Folge hat, wird dies auch zukünftig in unserem Fokus stehen. Wir haben darüber hinaus evaluiert, welche **positiven** Veränderungen dieses zwangsläufige Umdenken mit sich gebracht hat bzw. was auch nach der Pandemie in unseren Alltag weiterhin integriert werden soll:

So haben wir unsere Lernumgebungen zunehmend nach draußen verlagert, was bedeutet, dass wir vermehrt und vor allem gezielt, pädagogische Ausflüge in die Natur (Strand, Wald...) unternehmen. Beobachtungswannen, Lupen, Fangbecher u.ä. unterstützen die Bildung im Bereich **Natur, Naturphänomene und Wissenschaft** und fordern das interessengestützte, motivierende und eigenständige Lernen der Kinder heraus.

Auch haben sich aufgrund der Pandemie und der Bildung von Kohorten **neue Routinen** etabliert, die auch weiterhin in unserem pädagogischen Alltag Verwendung finden sollen:

Selbstständiges Ankommen und Einchecken im Gruppenraum, heterogene Gruppen mit angepassten Lernumgebungen/gegenseitige Unterstützung der Kinder untereinander in der Anwendung u.v.m.

Wie wollen wir die Organisation der Evaluationskultur justieren?

Bisher erfolgte die Evaluierung unserer Arbeit mit den Lehrplänen eher unstrukturiert und zudem in unregelmäßigen Zeitabständen.

Zum jetzigen Zeitpunkt befinden wir uns in einem Prozess, in dem wir eine **klar festgelegte, deutliche und leicht verständliche Evaluationskultur** entwickeln, die **gut anwendbar und übersichtlich** ist.

Dies beinhaltet, dass eine Evaluierung im **festgelegten, regelmäßigen Turnus**

- für pädagogische Gruppenangelegenheiten in Teamsitzungen und für
- Pädagogisch übergeordnete Angelegenheiten in Personalsitzungen abgehalten werden.
- Hierzu sollen neben den bestehenden Dokumentationen (s.o.) auch die Dokumentationsplattform von „infoba“ genutzt werden.

Welche Änderungen oder Justierungen wollen wir auf Grund unserer Evaluierung im Lehrplan vornehmen?

Durch die gesetzlich festgelegte Anwendung des neuen gestärkten Lehrplans im pädagogischen Alltag haben wir uns langanhaltend und eingehend auf fachlich hohem Niveau mit der Überarbeitung unseres bestehenden Lehrplans sowie der Implementierung des gestärkten Lehrplans beschäftigt und auseinandergesetzt.

Auch nach der Evaluierung war es bis zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der Aktualität unseres Lehrplans noch nicht erforderlich, Änderungen oder Justierungen vorzunehmen.